

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 34

Artikel: Die grosse Kolonne

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

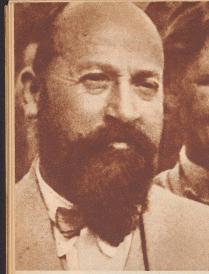
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Franz Xaver Marzoli

Schon früh war er Mitglied der Radfahrer-Union Zürich, dem heutigen R.V. Zürich, dem er viele Jahre als Vorstandsmitglied und Präsident der weltberühmten Distanz hörte, wofür ihn der Verein zum Ehrenpräsidenten ernannte. Schon vor seinem Beitritt ins Zentralkomitee des Schweizerischen Radfahrer-Verbandes im Jahre 1911 war er als Jurymitglied bei Straßenrennen und der alten "Harden" eingetragen. 1912 wurde er administrativer Sekretär des R.V. B., 1919 Generalsekretär des gleichen Verbandes. Er ist der ruhende Pol in dem geschäftigen Kreis, ein wirtschaftsorientierter sei-ner Arbeitsgeist und darüber hinaus ein unermüdlicher Stellvertreter, wie im Olympischen Komitee, im Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen, in der Schweizerischen Verkehrs- und Automobilfahrt. Im Jahre 1933, dem Jahre des 50-jährigen Bestehens des R.V. B., verwirklichte er ein Lieblingsprojekt: die erste "Tour de Suisse", die heuer ihre dritte, äußerst glänzende Aufführung erleben wird.



Charly Dumont

Ende 1919, war 1910 auf dem Zenith seines Könnens, als er in schweizerischen und internationalen Meisterschaften gewann. Er ist in allen Sparten des Radfahrsports bewandert, ein vorzülicher Soigneur, ein kluger Berater und geschickter Betreuer. Dazu verbindet er mit konzilianter Weise ein verblüffendes Organisationsgefühl, das ihm gestattet, den seit Monaten lauernden Vorarbeiten für die dritte "Tour de Suisse" in hohem Maße zu stützen. Kann.

Zwei Motor-Polizisten bilden den Schluß der Tour de Suisse. Sie beobachten den Verlauf und Eindringen wilder Automobilisten in die Kolonne, da sie eine Gefahr für die Fahrer bilden.

Spitzenruppe

Dies ist der Herr Presseschef. Ein Meldereiter bringt ihm Auklärungen über den Stand der Dinge bei den zurückliegenden Gruppen. Er dichtet fortwährend den Reimbericht, der dann abends veröffentlicht wird. Presseschef ist Unteroffizier im Heer und hat die Aufgabe, die Presse als Unteroffizier zu verarbeiten und die Berichterstattung übergeben wird.

Etwas einen Kilometer vor dem Start der Suisse erscheinen an der Spitze der zweiten Kolonne die zwei Eröffnungspolizisten. Sie säubern die Straßen von unerwünschten Gästen und halten jede Gegenbewegung auf.

Die Tour hat ihren offiziellen Photographen. Der mit seinen Helfern sich in die Straße nach vorn und nach hinten bewegen darf.

Die große Kolonne

Ein unerlaubter Streifzug erlaubt einen Blick auf die Organisation der Tour de Suisse

Kommen Sie mit. Auf verbotenen Pfaden. Sehen Sie die zwei motorradfahrenden Polizeileute links am Kande der Zeichnung, dort, wo die Autofahrer wie ungeduldige Rösser von hintenandrängen? Wir drücken uns an ihnen vorbei und laufen auf dem Band der Straße quer über's Blatt, rechts hinüber, links hinüber, rechts hinüber. Bitte die Radfahrer nicht übersehen! Sie sind die Hauptstadt! Mit einiger Mühe behaupten sie ihren Platz neben den vielen Autos, Camions, Motorradfahrern und andern Begleiterscheinungen. Was da rollt, zeigt, winkt, absperrt und wegwiesst, das ist eben die Organisation. Organisation ist das Überflüssige, das man nicht entbehren kann! Denn geht nicht, siebzig Fahrer einfach losfahren. Die würden unterwegs absteigen und sich in die Haare geraten. Infolge der Organisation geraten sie sich nicht in die Haare, sondern höchstens in die Räder. Die würden alle bis zum Hotel wollen oder Glasscherben streuen. Man muß auf sie aufpassen, sie betreuen, füttern, stärken, trösten und verbinden.

Man muß sie vor den Zuschauern schützen. Die Zuschauer sind nötig, aber lästig. Man muß sie mit Organisation in Schach halten, sonst dringen sie wie Sand ins Getriebe ein. Denn die Tour de Suisse besteht nicht nur aus Radfahrern, sie ist vielmehr ein rollendes Ungetüm, eine wälzende Karawane, drin zur Verzierung ein paar Radler herumflitzen. Die Tour ist ein vorsätzliches Ungeheuer, eine Roll-Welt mit eigenem Arzt, eigenen Unfallsfällen, mit Baudewin und Pneudefekten und mit fahrender Velo-Flickwerkstätte, sie ist ein Fremdenstand, der Hotels füllt, sie birgt alles, Kraft, Schwäche, Betrug, Hilfe und Feindschaft, Schreibmaschine und Schreiber und die flinksten Bleistifte. Sie finden, lieber Bestauer, auf unserer Zeichnung nur das Wesentliche, lassen Sie sich aber nicht abhalten, jene zu bewundern, die in wochenlanger Arbeit diese rollende Karawane zusammengestellt und für ihren ungehemmten Lauf durchs Vaterland mit weiser Vorausicht gesorgt haben.

